

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 21 (1943)

Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zember 1942, weder beim Vermieter noch bei uns ein Grund zur Aufhebung des Vertrages vorlag, erneuert sich derselbe um weitere 5 Jahre, d. h. vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1948.

3. *Rinderalphütte*, 1701 m ü. M. Chef: Otto Gonzenbach. Die Hütte wurde nur während den Wintermonaten betrieben. Der Besuch der Hütte ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Er hielt sich aber über dem Durchschnitt früherer Jahre.

Das Hütteninventar ist in Ordnung.

4. *Gurnigelhütte*, 1516 m ü. M. Chef: Walter Hutzli. Die Hütte wurde vertragsgemäss nur während den Wintermonaten betrieben. Der Hüttenbesuch weist einen wesentlichen Rückgang auf, der zum Teil auf die günstigen Schneeverhältnisse im Unterlande zurückzuführen ist.

Das Hütteninventar ist in Ordnung.

Der Hüttenbesuch im Jahre 1942 ist nachstehend denen der Vorjahre gegenübergestellt.

	Tagesaufenthalte	Uebernachtungen	Total 1942	Uebernachtungen 1941	und Tagesaufenthalte 1940	1939
1. Skihaus Kübelialp	55	2201	2256	3109*	1840	2049
2. Niederhornhütte	—	607	607	362	563	567
3. Rinderalphütte	29	178	207	243	146	143
4. Gurnigelhütte	2	162	164	244	357	186

* Inbegriffen die militärische Belegung mit 882 Uebernachtungen.

Zur Besprechung der Hüttenangelegenheiten fand eine gemeinsame Sitzung mit der Sommerhüttenkommission statt.

An Stelle des zurücktretenden Winterhütten-Chefs wurde Herr Walter Gosteli gewählt.

Zum Abschluss meiner Tätigkeit als Chef der Winterhütten danke ich dem Präsidenten, Herrn Dr. K. Guggisberg und dem Vorstande für das mir entgegengebrachte Vertrauen und den Hüttenchefs für ihre bereitwillige Mitarbeit. Ich hoffe, dass das kameradschaftliche Verhältnis, zum Wohle einer erspriesslichen Zusammenarbeit, auf meinen Nachfolger übertragen werde.

F. H.

Vorträge und Tourenberichte.

Photosektion.

Der Farbenfilm ist heute ein seltener Artikel geworden. Trotzdem entschlossen wir uns, als Vorbereitung für später, einige Kursabende über die Farbenphotographie durchzuführen.

Unsere Märzsitzung verlegten wir in das Physikzimmer von Dr. P. Suter im Gymnasium. Wir alten Knaben waren ordentlich stolz, wieder einmal die Schulbank drücken zu können, und Herr Dr. Suter muss uns sicherlich das Zeugnis ausstellen, dass wir eine aufmerksame und disziplinierte Klasse gewesen sind.

Aus Licht wird Farbe! Wir sahen, wie durch ein Prisma das weisse Licht gebrochen und in seine farbigen Bestandteile zerlegt wird. Herr Dr. Suter demonstrierte die Ablenkung der einzelnen Farben. Dass es wirklich der weisse Lichtstrahl ist, der im Spektrum als farbiges, fächerförmiges Band erscheint, zeigte uns das zweite Experiment: Die farbigen Lichter wurden durch eine Sammellinse vereinigt und aus den vielen farbigen Lichtern entstand wieder ein weisser Lichtstrahl! Dann wurden Teile des Spektrums ausgeschaltet und siehe da, nach Wegnahme zum Beispiel des violetten Teils war der Lichtstrahl nicht mehr weiss — sondern gelbgrün.

Mit weiteren Experimenten erbrachte Herr Dr. Suter den Beweis, dass Körperfarben aus Lichtstrahlen verschiedener Wellenlängen zusammengesetzt sind. Die Farben der Dinge sind das Ergebnis aus Eigenfarbe und Beleuchtungsfarbe, wir sehen nicht Farbe, sondern farbige Dinge.

In einem weiteren Vortrag wird der Referent uns die Nutzanwendung der gezeigten Experimente in der Farbenphotographie erklären. Dieser Vortrag wird wieder in unser Klublokal in den « Webers » verlegt, und zwar im Mai.

Wir möchten Herrn Dr. Suter für seine interessanten und belehrenden Vorführungen den besten Dank aussprechen. Ebenfalls danken wir der Städt. Schuldirektion, welche uns gestattete, das Physikzimmer benutzen zu dürfen.

In unserer Aprilsitzung hatten wir wieder das Vergnügen, Herrn Wymann bei uns zu haben.

«Von der Aare bis zum Libanon» hiess der vielversprechende Titel seines Vortrages und er hat gehalten, was er versprochen hatte.

Seine Reiseschilderungen illustrierte er mit wundervollen Bildern von Venedig, Athen mit der Akropolis, Konstantinopel und vom Libanon. Er führte uns in Gegenden, die heute sehr aktuell sind; aber nicht nur Landschaften und Ansichten von prächtigen Baudenkmäler alter, vergangener Zeit erschienen auf der Leinwand, sondern auch prächtige Bilder aus dem Volksleben, und wir erhielten auch einen tiefen, erschütternden Einblick in die Schattenseiten dieser Städte und Länder.

Herzlichen Dank an Herrn Wymann, und gerne nehmen wir sein Anbieten an, eine weitere Serie von seinen Reisebildern betrachten zu dürfen.
Kg.

Skirennen 1943! (27./28. Februar).

Das prächtige Frühlingswetter lockte viele S. A. C.-Skikameraden in unser Skihaus auf der Kübelialp zum traditionellen Skirennen.

Die meisten reisten am Samstagnachmittag in Bern ab, so dass sie kurz vor dem Start zum Langlauf in den Saanenmösern anlangten.

Der Start zum Langlauf befand sich in der Nähe der Saanenwaldhütte. Die Strecke war in zwei Schläufen abgesteckt. Die erste führte uns Richtung Kübelialp—Oeschseite und zurück zum Startplatz. Die zweite Schlaufe

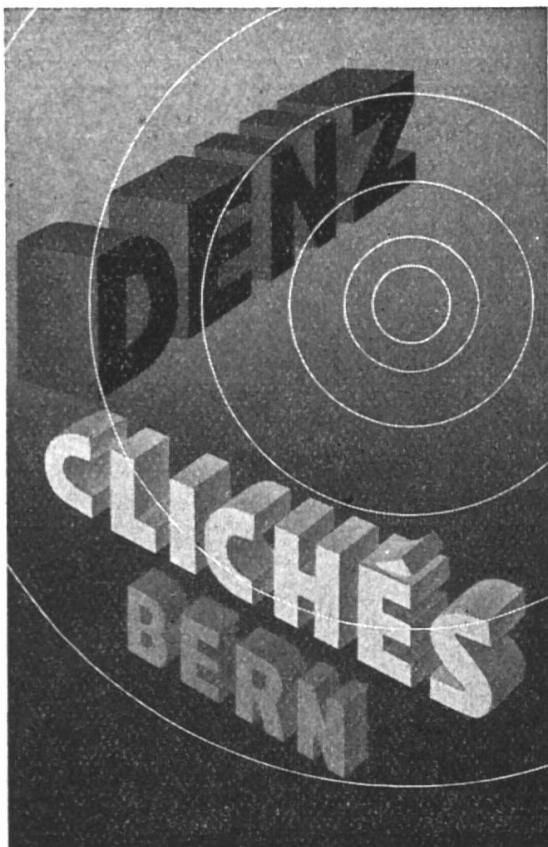
holte über die Hornbergpiste gegen Schönried aus. Ungefähr 6,5 km mit 150 m Höhendifferenz waren zu laufen. Die Steigungen überwand man nach dem Start und im äussersten Teil der zweiten Schlaufe. Die Tagesbestzeit wurde von Walter Gilgen in 37 Minuten $46\frac{3}{5}$ Sekunden gelaufen. Als in der Dämmerung die letzten Läufer das Ziel erreichten, stiegen wir in unser Skiheim hinauf, zum wohlverdienten Nachessen, welches durch

*Das führende
Haus der Herrenmode*



Hotel-Restaurant BRISTOL

STAMMLOKAL DES S. A. C.
SEKTION BERN

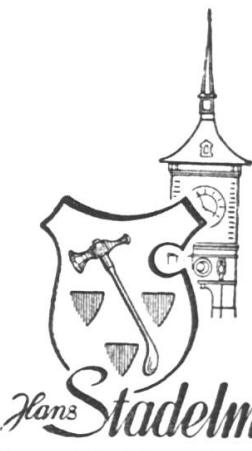


Telephon 2.39.54 u. 2.58.59



Elektr.
Rasierapparate von
ELEKTRIZITÄT AG. BERN
Marktgasse 22 Telephon 2 91 11

Berücksichtigen
Sie unsere
Inserenten!



Der Fachmann

für Gold und Silber

Neuanfertigungen und Reparaturen
in eigenem Atelier

Goldschmied BERN Theaterplatz 1 Telefon 3 44 49



Juwelen
Gold
Silber

Gebr. Pochon A.G.

Marktgasse 55, Bern

Fehlt nicht etwas

in Ihrem Heim? Es ist ein Radio. Er ist ein unübertrefflicher Freudenspender und bringt Ihnen Frohsinn und Unterhaltung. Das gute Spezialgeschäft

Radio Kilchenmann

am Münzgraben 4, Bern Tel. 2 95 23

hilft Ihnen aus über 50 neuen Modellen Ihren Radio aussuchen.

SEIT 1872



Sämtliche Waffen
für Jagd, Sport u.
Verteidigung

Grosses Lager in
ausländischen
Jagdkugel-
patronen

Aarbergergasse 14
Telephon 3.16.55



WILLY ROTH

engl. und franz. dipl. Zuschneider

Casinoplatz 8 Bern Tel. 3 95 93

Der Tailleur

für Sie und Er

Mitglied S.A.C. Bern

+ Vaudier

Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 2.71.63

fleissige Hände bereits aufgetragen war. Am andern Morgen um sechs Uhr weckte uns ein militärisches « Auf! Tagwacht! » aus den Siegesträumen. Da das Abfahrtsrennen auf der Hühnerspiel—Saanenmöserpiste gefahren wurde, mussten wir vor den übrigen Skifahrern die Strecke hinunter. Die Piste war mit sechs Kontrolltoren gespickt, um die Draufgänger vor unvorsichtigen Schussfahrten abzuhalten. Ohne Unfall erreichte jeder das Ziel, doch übersahen einige ein Kontrolltor, wofür ihnen Strafpunkte gebucht wurden. Die Tagesbestzeit fuhr der Junior Fritz Renfer mit 6 Minuten 02^{4/5} Sekunden.

Um halb zehn Uhr war auch diese Disziplin erledigt. Wir hatten nun Zeit, noch einmal die Strecke hinunterzufahren oder vor dem Skihaus an der Sonne die müden Glieder auszuruhen.

Nach dem Mittagessen stieg die ganze Schar den Slalomtoren nach den Kübelihang hinauf. In verschiedenen Stilen wurde der Slalom gefahren. Einige schwangen elegant durch die Tore, während andere noch mit etwas Mühe die Bretter um die Flaggen lenkten. Beim zweiten Lauf war die Piste stark durchfurcht, was auch einige Könner zu Fall brachte. Die beste Zeit fuhr der Junior Max Jakob mit 2 Minuten 22^{1/5} Sekunden.

Im Hotel Bristol in Bern wurde der zweite Teil des Rennens abgehalten. Ein reicher, den heutigen Zeiten angepasster Gabentisch erwartete alle Rennteilnehmer. Nach der Kombinationswertung durfte sich ein jeder einen Preis aussuchen. Ein kurzes, gemütliches Beisammensein schloss den schönen Tag.

Den Firmen, die in so liebenswürdiger Weise Preise zur Verfügung stellten, sei hier gedankt. Ebenfalls herzlichen Dank der Sektion, die uns Junioren immer wieder zu ihrem Rennen einlädt. M. B.

Twirienhorn (2308 m).

Leiter: O. Tschopp. 14 Teilnehmer.

Sonntag, den 21. Februar 1943, morgens 6 Uhr 15 am Bahnhof in Bern. Ein Grüpplein Skifahrer steht beisammen. Heute soll es auf das Twirienhorn im Diemtigtal gehen. Ich freue mich sehr auf diese Tour, denn ich gedenke an die Kette schöner Erinnerungen, die mir frühere Besuche im Diemtigtal in reichem Masse geschenkt haben, neue Eindrücke beizufügen. Das Wetter scheint gut zu sein, und voller Erwartung besteigen wir den Zug, der uns bald dem Oberland entgegenführt. In Oey-Diemtigen herrscht Hochbetrieb, und nur dank den guten Beziehungen einiger Mitglieder zum Kurhausdirektor können wir schliesslich ein Postauto besteigen, das uns bis zum Horboden führt. Auf der Strasse marschieren wir bis zum Riedli, und dort überqueren wir auf einem Baumstamm den Bach. Dies sei die schwierigste Stelle gewesen, erklärte uns nachher der Tourenleiter. Dann können wir die Skier anziehen. Auf den unberührten Feldern geht's flott bergauf, und schon tauchen wir in die wärmende Sonne. Der Schnee wechselt oft, bald Harst, dann wieder Pulver und

sogar etwas Sulz. Bei der obersten Hütte ist Marschhalt und Zwischenverpflegung. Frisch gestärkt nehmen wir den letzten Teil in Angriff. Von der sehr steilen Nordflanke wechseln wir in die Westflanke. Eine Spitzkehre um die andere muss angelegt werden. Wie wir uns dem Gipfel nähern, äugt stolz ein Gemsbock auf uns herab. Mit der Vorhut hätte er den Kampf vielleicht noch aufgenommen, als er aber die verschiedenen nachrückenden Grüpplein gewahrte, räumte er den Gipfel, den wir kurz nach Mittag erreichen. Auf dem apern Grat können wir uns niederlassen und nun so recht die Aussicht geniessen. Im Osten stehen die Eisriesen der Berner Alpen und die ganze Niesenkette, vor uns erkennt man hinter den Spillgerten das Oldenhorn und die Diablerets, westlich davon Rocher de Naye, die Gastlosen und alle andern Simmentalerberge. Nach geruhsamer Gipfelrast machen wir uns an die Abfahrt, die wir fast durchwegs in Pulverschnee ausführen. Im Tale rasten wir noch einmal bei einem Holzstoss, den man gerne vor seinem eigenen Haus gehabt hätte, und geniessen die letzten Sonnenstrahlen. Auf der teilweise ziemlich aufgeweichten Grimmialpstrasse fahren wir wieder Oey zu, wo wir unsere hitzigen Gemüter im Wirtshaus etwas abkühlen. Bald fährt auch unser Zug und noch frühzeitig erreichen wir Bern, wo wir von unserem Tourenleiter O. Tschopp für den genussreichen Tag dankend Abschied nehmen.

H. O.

First—Dreispitz, 6./7. Juni 1942.

Leiter: Alfred Scheuner. Teilnehmerzahl: 20.

Unter den ersten Bergtouren dieses Jahres figurierten auf dem Tourenprogramm First (2441 m) und Dreispitz (2520 m). Als leichte, aber lohnende Tour war sie so recht geeignet, Knochen und Muskeln für kommende, grössere Touren vorzubereiten.

Um 18 Uhr brachen wir von Mülenen auf und wanderten wohlgaunt in den milden Frühsommerabend hinein, dem Suldtale zu. Als erste « Sommertage » weideten an den sonnigen Hängen bereits die gelb- und weiss-rot gefleckten, vierbeinigen Simmenthaler und trugen mit den frohen Herdenklängen viel dazu bei, die Herzen der Wanderer höher schlagen zu lassen. In heller Freude schlenderten wir an den frischgrünen Matten vorbei, unsere Blicke auf die von den letzten Sonnenstrahlen vergoldeten Voralpengipfel gerichtet, dem Ziel des morgigen Tages.

Um 19 Uhr 45 erreichten wir die Suldsäge, unser Nachtlager. Nachdem wir die Säcke abgelegt und uns ein wenig ausgeruht hatten, bummelten wir ein wenig in der wilden Umgebung dieses Talschlusses herum und statteten auch dem Pochtenfall einen kurzen Besuch ab. Unterdessen bereitete uns Mutter Lauener im « Suldpintli », wie das Restaurant « Pochtenfall » hier oben auch genannt wird, eine stärkende Suppe. Mittlerweile trafen auch die vier Klubkameraden ein, die nach einem erfrischenden Bade im Thunersee per Velo Mülenen erreicht hatten.

Nach einer Stunde gemütlichen Plauderns verkrochen wir uns langsam in das Stroh auf dem Dachboden. Einige köstliche Witze sorgten auch hier für die richtige Stimmung, bis die Diskussion allmählich verstummte und wir von einem sonnigen Sommermorgen träumten, der uns dann auch beschieden wurde.

Man weckte uns um 4 Uhr, und eine Stunde später setzte sich die Einerkolonne in Richtung Lattreien-Alp in Bewegung. Schmutzige Reste niedergeganener Lawinen und umgelegte Telephonmasten verrieten das strenge Regiment, das der vergangene Winter hier oben in dieser Einsamkeit geführt haben mag. Nach Ueberqueren des wildschäumenden Lattreienbaches gelangten wir um 7 Uhr auf die Alp Oberberg. Wo noch vor wenigen Tagen stille Bergbächlein unter der Schneedecke vom kommenden Frühling träumten, erfreute uns jetzt die in ihrer ganzen Farbenfülle prangende Alpenflora mit einem Anblick tiefsten Friedens. Ueber steile Grashalden bewegten wir uns weiter aufwärts und erreichten um 9 Uhr den « First ». Hier oben entfaltete sich uns eine unbehinderte Aussicht auf die aus leichtem Morgen Nebel ragenden Vor- und Hochalpen, vom Sigriswilergrat über das Brienzerothorn hinweg gegen Titlis und Pilatus, weiter in südöstlicher Richtung die hintere Sulegg und Schwalmeren hervorguckenden Gipfel der Wetterhorn- und Jungfrau-Gruppe und an den in der Vormittagssonne helleuchtenden, steilen Firnen der Blümlisalp vorbei, bis zum Balmhorn und der Altels. Bei diesem erhabenden Rundblick schmiedete sich mancher die verschiedensten Pläne für die im Laufe des Sommers noch auszuführenden Hochtouren. Auf dem Wege zum « Dreispitz » bot sich eine interessante Abwechslung, indem die « Grosse Scharte » in teilweise leichter Kletterei bezwungen werden musste, was ungefähr eine Stunde Zeit erforderte, bis sich alle hinübergearbeitet hatten. Um 10 Uhr 30 gelangten die ersten und ca. 11 Uhr 30 die letzten auf den Gipfel des Dreispitz. Nachdem sich jeder ein mehr oder weniger bequemes Plätzchen ausgesucht hatte, wurde der Rucksackinhalt gehörig erleichtert und aus der Gipfelflasche die beim Aufstieg vergossenen Schweißtropfen ersetzt. Nochmals stand genügend Zeit zur Verfügung, sich an der prachtvollen Aussicht zu erfreuen und das mannigfaltige Alpenpanorama zu bewundern, während sich andere von der warmen Mittagssonne zu einem « Dolce far niente » verleiten liessen, bis wir um 12 Uhr 45 den Abstieg gegen den Spiggengrund unter die Füsse nahmen. Freundlich grüsste die Blümlisalp hernieder, die sich nun in ihrem ganzen Massiv offenbarte; weiter rechts forderten die steilen Felspartien des Aermighorn-Ostgrates zum Angriff heraus. Ueber die Hagenweiden (P. 1839) steuerten wir dem Kienthal zu, wo bei einem letzten Marschhalt zum erfrischenden Getränk leckere Nussgipfel reissenden Absatz fanden.

Auf dem Wege zum « Dreispitz » bot sich eine interessante Abwechslung, die einen den Zug, die andern ihre Velos bestiegen, im Bewusstsein, in flotter Kameradschaft einen genussreichen, gemütlichen Tag verlebt zu haben.

P. Kienle.

Ihr

PRIVAT-

Schreibpapier mit Couverts sowie Ihre Visitenkarten möchten Sie doch gewiss nach Ihrem persönlichen Geschmack hergestellt haben. Sie erhalten bei uns diese Drucksachen in gediegener Ausführung. Wir zeigen Ihnen gerne und unverbindlich schöne Muster, auf entsprechendem Papier oder Karton. Sie werden bestimmt das für Sie Passende bei uns finden.

Buchdruckerei

FRITZ MARTI + BERN
Ryffligässchen 6
Telephon 24.887